

Antrag

In die Erstellung des „Radverkehrskonzept - Tübingen 2030“ werden folgende Elemente aufgenommen:

1. Erhebung bei den 20 größten Tübinger Betrieben und Einrichtungen, wie viele Radpendler*innen aus welchen Orten weiter als 5 km kommen. Fragestellung, wie viele Personen zusätzlich bereit wären, bei entsprechender Infrastruktur (Wegenetz, Dusche/Umkleide, direkte Abstellmöglichkeit) aufs Fahrrad umzusteigen.

2. Förderprogramm zur Bereitstellung von Duschen/Umkleiden:

In einem ersten Schritt werden bis zu 10 Arbeitgeber/Einrichtungen mit jeweils bis zu € 15.000.- gefördert, die für fahrradfahrende Pendler*innen Duschen und Umkleiden bereitstellen. Der Eigenanteil sollte mindestens so hoch sein wie der Förderbetrag.

Begründung

Für den verstärkten Umstieg auf das Fahrrad sind nicht nur ausreichende und sichere Radwege maßgebend. Wesentliches Hemmnis für mehr Fahrradpendler*innen aus weiter entfernten Gemeinden ist das Fehlen von Duschen/Umkleiden am Arbeits-/Studienort. Wer z.B. morgens nach halbstündiger Fahrradfahrt gleich einen Geschäftstermin oder eine Vorlesung hat, muss sich zuvor duschen und umziehen können. Auch arbeitsnahe Rad-Abstellmöglichkeiten sind entscheidend.

Die geplanten regionalen Radschnellverbindungen werden nur dann wesentliche Verlagerungseffekte z.B. vom Pkw auf das Fahrrad bringen, wenn diese alltäglichen Erschwernisse beseitigt werden. Fortschrittliche Arbeitgeber bestätigen dies und handeln bereits entsprechend.

Durch ein städtisches Programm in überschaubarer finanzieller Größenordnung können Anreize zum verstärkten Umstieg auf das Fahrrad geschaffen werden.

Tübingen, 11. November 2021

Reinhard von Brunn